

Vogtländischer Anzeiger.

No. 37.

Plauen, Sonnabends den 13. Septbr.

1834.

Der Landtag.

Zweite Kammer. Sitz. 280 u. 281. Gebäudesteuer. Fragen: Sollen außer den eigentlichen Wohnhäusern auch die landwirthschaftlichen Gebäude, als Scheunen, Ställe, Holz- und Wagenschuppen besteuert werden? D. G. Ja. Weil aber schon der Grund und Boden besteuert, dieser aber ohne jene nicht benutzt werden könnte, sie auch als eine kostspielige Last zu betrachten wären u., verneint von Puttrich, Art, a. d. Winkel. Jedoch mit 33 g. 29 St. Ja. — Wie sollen sie besteuert werden? D. G. In geringerem Maße und zwar nach gewissen Procenten des Steuer-capitals sämmtl. Felder und Wiesen, doch weiterhin der einzelnen Abschätzung den Vorzug gebend. Kunde's Separatvotum ging eigentlich auf gar keine Besteuerung, doch wenn, am besten nach 10% des Steuer-capitals vom Areal, weil dadurch allen mit Taxation verbundenen Schwierigkeiten und Willkürlichkeiten vorgebeugt würde; wobei jedoch das eigentliche Wohngebäude besonders abzuschätzen und anzusehen. Die Dep. dagegen, weil daraus große Mißverhältnisse entstehen würden. Frage: Vereintigt sich die K. mit dem Separatvotum? Gegen 27 St. Ja. Allen fand wenigstens die 10% im Verhältnisse der städt. Grundstücke eben so unangemessen als prägravirend. Beschluß: die Procente der Besteuerung der Reg. zu überlassen. Auf erhobene Zweifel bestimmt, daß auch die Wohngebäude, vermietete ausgenommen, darin begriffen sind. — Ueber Besteuerung der Gebäude in den Städten. D. G. im Wesentlichen der 1. K. beistimmend. Min.

v. Zschau: Abschätzung nach der Ertragsfähigkeit oder dem Miethzinse. Mehrere fanden darin Prägravation für die Städte, v. Planitz u. A. nicht, weil auf dem Lande nichts als das Areal das Nutzbare sey, in den Städten aber das Haus selbst und daß z. B. dann ein Haus von 10000 Th. werth nicht mehr abgebe, als ein Landgut von gleichem Werthe. Altenstadt's Antr.: daß da, wo die Localitäten zugleich die Gewerbesteuer trifft, wie bei Gasthäusern, Schänken u. nach dem Raume abgeschätzt werde. Soll an die Reg. gebracht werden. Realgerechtigkeiten sollen nicht mit zur Abschätzung kommen. Ref. schlug vor, die Reg. zu ersuchen, die städt. landwirthschaftl. Gebäude denen auf dem Lande in der Grundsteuer möglichst gleich zu stellen, welches zahlreiche Unterstützung fand. Allen meinte, jedenfalls erhalte dadurch die Reg., was am Ende das Beste sey, völlig freie Hand. — Fabrikgebäude. D. G. nach der 1. K. zu taxiren, gleichviel ob in Städten, oder auf dem Lande. Lattermann wünschte, nach der Bodenfläche nach der besten Qualität, auch zwischen denen in Städten und auf dem Lande, welche letztere beim Aufhören der Arbeit fast ganz werthlos würden, einen billigen Unterschied zu machen. Richter v. Zw. meinte, daß diese industriösen Paläste, die den meisten Gewinn abwürfen, wol nicht milder besteuert werden könnten. Man jage zwar, die Fabrikanten gäben Brod, aber man könne auch eben so gut sagen, die Arbeiter gäben den Fabrikanten Brod. Sie seyen durch die Zollgesetzgebung begünstigt, u. ihnen zu Gunsten sey das ganze Land bedeutend besteuert worden, sie wüßten sich öfters noch

Unterstützungen aus der Staatscasse zu verschaffen etc. (!) Lattermann hat gut darauf geantwortet, sowie auch Art. Sachse berechnete, daß, wenn nach dem Areal besteuert werden solle, wol auf ein solches Fabrikgebäude, das 50 bis 100000 Th. u. m. gekostet, vielleicht kaum 6 gr. kommen würde. Auch D. Klien sprach gegen diesen zu geringen Modus, ebenso Kuhn, besonders im Vergleich zu den Belastungen des Landmanns, auch Altenstadt, der, wie Klien, die Norm für die Wohnhäuser begehrte. Der Präs. erklärte sich für sehr niedrige Sätze. Des Ref. Antrag: „Fabrikgebäude, wohin auch Brau- und Malzhäuser, Branntweimbrennereien etc. zu rechnen, sind in der Stadt nach dem Miethertrage oder, wenn nicht vermietet, nach dem Miethbetrage anderer, gleich großer städt. Privathäuser zu besteuern, auf dem Lande aber nach sich annähernden Sätzen ähnlicher dortiger Gebäude, jedoch mit Abzug angemessener Procente“ erhält Unterstützung von 25 St., von andern Widerspruch, daher er ihn dahin abänderte, daß nur die darin befindlichen Wohnungen nach dem Miethbetrage, das Uebrige aber nach dem Areal nach dem 4fachen Werthe des dasigen Bodens zu besteuern sey. Richter v. Zw. bedauerte diese Abänderung, Hausner aber billigte sie, wünschte aber die Stockwerke mit berücksichtigt. Darauf der veränderte Antr. mit 51 g. 10 St. genehmigt.

Vaterländische Geseze, Verordnungen, An- gelegenheiten, Ereignisse und Merkwür- digkeiten:

Das Constit. Fest ist am 4. Sept. zu Leipzig wiederum feierlich begangen worden. Am Morgen ertönte die Melodie des Liedes: Nun danket Alle Gott; in den Schulen waren zweckmäßige Morgenandachten angeordnet; in allen Kirchen war Gottesdienst; auf dem Markte wurde die Jubelouvertüre von Max. v. Weber gegeben; die Com. Garde hielt große Revue, und Mittags und Abends feierten öffentl. u. Privatvereine den Tag in zahlreichen Kreisen froher Geselligkeit. An diesem frohen

Tage waren auch die Landstände nach Pillnitz eingeladen und von den höchsten Personen auf das freundlichste empfangen worden. Bei der Tafel von 160 Gedecken war die Unterhaltung ungezwungen und heiter. S. M. der König brachte einen Toast auf das Wohl des Vaterlandes und der Stände aus, worauf der Präs. der 1. Kammer Hr. v. Gerßdorf S. M., dem Pr. Reg. und dem Kön. Hause im Namen der Stände ehrfurchtsvolle Huldigung darbrachte; nach Beendigung derselben wurden beim Kaffee im Versammlungs-saale von der Prinzessin Regentin K. S. die Kinder des Pr. Johann K. S. eingeführt, welche den Abgeordneten freundlich die Hand reichten, und nach diesem väterlichen Familienmahl begaben sich die Stände auf Gondeln nach dem benachbarten Findlater, wo der Präs. der 1. Kammer ihnen ein glänzendes Souper und Feuerwerk gab.

Naturmerkwürdigkeiten.

Die diesjährige warme Witterung hat, besonders wo abwechselnd Regen eintrat, eine äußerst üppige Vegetation bewirkt. In einem Garten zu Falkenstein wuchs eine Kornähre, welche zu beiden Seiten noch 18 größere oder kleinere Nebenähren getrieben hatte. In vielen Gegenden stehen die Obstbäume wieder in Blüthe, ja in Ungarn hat man hier und da auf einzelnen Bäumen sogar eine zweite Obsternte gehabt. — Das Gewitter am 27. Aug. Ab., welches wir im Voigtlande hatten, und welches nicht nur durch unablässiges Blitzen und dumpfes Donnern sich auszeichnete, sondern auch, was allerdings Abends und Nachts selten ist, mit Schloßen begleitet war, gehörte zu den sogenannten allgemeinen; denn weit und breit in und um Sachsen war es herrschend. Aus dem neustädter Kreise meldet man, daß es auch durch Einschlagen Feuersbrünste veranlaßt habe, was allerdings bei solchen Gewittern selten vorkommt. So schlug z. B. der Blitz in ein Bauerhaus zu Hummelshain, doch wurde ein Brand durch die Entschlossenheit des Besizers verhütet; in Wohlsdorf bei Weida wurden

2 Scheunen und Ställe durch Einschlagen eingräschert, und mehre Feuerzeichen sah man in der Ferne. In Klein-Entersdorf aber wurde ein zum Fenster hinausschauender Mann vom Blitze getödtet.

Feuersbrünste.

In Krzdj-Basarhely in Siebenbürgen sind kürzlich 421 meist hölzerne Häuser abgebrannt und dabei 15 Menschen in den Flammen umgekommen. — Am 24. Aug. wurde das Städtchen Löß (Tuezno) im Reg. Bez. Marlenwerder fast ganz ein Raub des Feuers, 175 Häuser, 2 Kirchen, die Schule, die Synagoge und viele Scheunen liegen in Asche, und 29 Menschen kamen in den Flammen um und 30 andere wurden lebensgefährlich beschädigt. Auch das Städtchen Golden-
traum bei Bunzlau ist bis auf 7 Häuser niedergebrannt, und eine Frau und 6 Kinder sollen dabei umgekommen seyn.

Zeitungsberichte.

Österreich. In Nord-Tyrol herrscht eine epidemische Ruhr, die viele Symptome mit der asiat. Brechruhr gemein hat; sie hat auch bereits Süd-Tyrol ergriffen und in einer Gegend des Unterinntales war die Sterblichkeit größer, als sie zur Zeit der Cholera auf ihrer höchsten Höhe in Wien war. — Don Miguel ist in Mailand angekommen und die Zeitung führte ihn nur unter dem Namen: „Herr D. Miguel von Braganza, aus Genua“ auf.

Preußen. In Königsberg ist auch der russ. Gen. Feldm., Graf Paskevitch von Erivan angekommen, um dem Könige seine Aufwartung zu machen und den Manövers beizuwohnen.

Baier n. Neulich sind in München wieder viele Studenten, größtentheils Kurländer, auch mehre Ausschußmitglieder der Objurantengesellschaft, darunter ein Sohn des Min. Graf v. Lerchenfeld und 2 Söhne eines Appell. Ger. Raths, verhaftet worden.

G. H. Hessen. Unlängst wurde ein Student, eben als er zum Thore einfahren wollte,

verhaftet, und man fand in dessen Kleidern aufrührerische Schriften verborgen, nebst einer Instruction für die andern Verbreiter, daß, wenn einer ertappt würde, er sagen solle, daß er sie in der Absicht bei sich trage, um sie der Policei zu überliefern. Es ist ein Sohn des Hofgerichtspräses. D. Minnigerode zu Darmstadt, welcher letztere gleich darauf pensionirt wurde. — In der 2. Kammer ist die Protogation des Finanzgesetzes bis Ende d. J. einstimmig bewilliget worden.

Frankreich. Von Bona ist in Toulon ein Schiff mit vielen verstümmelten Soldaten der Fremdenlegion angekommen. Es sind meist junge Deutsche, und dessen ungeachtet gaben sich in demselben Augenblicke an 200 andere junge Deutsche zum Dienst in Afrika her. — In Paris erschoss sich kürzlich ein Einwohner von Marseille, der in der Colonie 1,800,000 Fr. erworben, davon $\frac{2}{3}$ in Marseille, das übrige in Paris verthan und eben seinen letzten Thaler im Spiel verloren hatte. — Der 80jährige, zwar natürlich stumpfe, aber immer noch thätige Tallestrand sagte kürzlich zu seinem Arzte: „Seyn Sie mir sehr willkommen; denn ich habe ihre Dienste nicht nöthig.“ — In Lyon ist es kürzlich wieder sehr unruhig hergegangen, besonders hatte zwischen den Stäckmachern und Zimmerleuten ein blutiger Kampf statt, ein Kaffeehaus wurde rein ausgeplündert, und Haufen von Handwerksgesellen zogen verummmt und unter Trommelschlag durch die Straßen.

Spanien. Das engl. Min. soll gegen eine militärische Intervention Bedenklichkeiten haben, und diese höchstens Portugal zugehen wollen; auch die 3 östl. Großmächte sollen sich gegen jede gewaffnete Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens bestimmt erklärt haben. — Die Beurtheilung eines Trompeters vom Reg. Princessa, welcher am 17. Jul. mehre Mönche ermordet, einen Kelch vom Altare geraubt und im Wirthshause daraus gezecht hatte, sowie auch die eines Theilnehmers von der Bürgergarde, zum Strange hatte in Madrid Unzufriedenheit und Unruhe veranlaßt, u. die Zusammengerotteten

drohten, die Königin, die Minister und die Leibgarde fortzujagen. Nur das kräftige Einschreiten des Gen. Cap. Quesada, welcher jenes Regiment aus Madrid entfernte und die ganze Besatzung zusammenrief, verhinderte den Ausbruch, und ließ jene Hinrichtungen ungestört vor sich gehen.

Portugal. D. Pedro hat die Cortesversammlung mit einer überaus langen Rede eröffnet. Er überließ darin zur Entscheidung, ob die Regentschaft in seiner Person fortgesetzt werden und ob eine Vermählung der Königin mit einem ausländischen Prinzen (wider das Herkommen) stattfinden solle; auch gedachte er der Pressfreiheit, der Verantwortlichkeit der Min., der Stabilität des Landescredits, der Vermehrung der Armee und Flotte etc.

Aegypten. Aus Syrien waren bessere Nachrichten eingegangen. Die empörten Gebirgsbewohner haben sich wieder unterworfen. Die Sage von einem Aufstande in Ober-Aeg. war ungegründet.

Griechenland. Der Staatsr. v. Kobell und geh. R. v. Alenze sind sogleich nach ihrer Ankunft in Nauplia an die Stellen der Herren v. Maurer und Abel eingesetzt worden, und man betrachtet den Sieg des Grafen Armanzberg als vollständig.

Türkei. Durch Vermittelung der fremden Gesandten hat endlich der griechische eine feierliche Audienz beim Sultan erhalten. —

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei C. Wieprecht.

Samos hat sich nun ganz unterworfen, und der Logothet Lykurg mit seinen Anhängern die Insel verlassen. — Die Pest war in Konstantinopel immer im Wachsen. — Zur Befestigung des freundschaftl. Vernehmens sind Gesandte nach Frankreich und England abgeschickt worden. — Redri, der von Ismail Bey gefangene Rebell von Legistan, ist zu Erzerum hingerichtet worden.

Schweden. Auch in Stockholm ist die Cholera ausgebrochen; am 26. Aug. starben von 29 Erkrankten 13. Ebenso auf den Skäreninseln. Ein Küster im Kirchspiel Rome-land wurde schnell und sonderbar von der Krankheit geheilt. Als er nehmlich schon dem Tode nahe war, schlug der Blitz ins Zimmer, welcher zwar die beiden am Bette sitzenden Töchter tödtete, ihn selbst aber sogleich gesund machte.

Brit. Ost-Indien. Von 1830 bis in Mitte 1833 haben 9 Bankerotte von Wechselagenten oder Banquiers stattgefunden, deren Gesammtbetrag die ungeheuere Summe von 19,373,000 Pf. Sterl. betrug, welche größtentheils von Officieren und Beamten verloren wurden, welche jenen ihre Ersparnisse anvertraut hatten.

Mexico. Santa Anna hat den Congress aufgelöst, sich zum Dictator erklärt und scheint unumschränkt regieren zu wollen. Viele seiner Anhänger wünschen, daß er den majestätischen Titel Kaiser annehmen möge.

Kirchliche Anzeigen.

Künftigen Sonntag predigt in der Stadtkirche Vormittags Herr Sup. D. Fiedler über Pred. Salom. K. 7. V. 3—5. und Nachmittags Herr Archidiaf. M. Struve; in der Gottesackerkirche Vorm. halb 11 Uhr Herr Tertius M. Fiedler. Mittwochs d. 18. Septbr. hält Herr Pastor M. Schubert in Baldkirchen über B. d. Richter XIX. v. 15—21. die Circularpredigt.

Getraute: 58) Christian Erdmann Reichmann, Papiermacher u. Einw. in Chrieschwitz und Jgfr. Christ. Henriette Hörning von hier. 59) Mstr. Karl Fr. Beutner, Schuhmacher allh. u. Joh. Catharine Elisabeth Trapp von Schönberg.

Geborne: 386) Mstr. Karl Fr. Beutners, Schuhmachers, S. Fr. Wilh. Gustav. 287) ein unehel. S. 288) Mstr. Fr. Wilh. Witrofskis, B. u. Schuhmachers, S. Friedrich Herrmann. 289) Mstr. Karl Aug. Eisenreichs, B. u. Schneiders, S. Gustav Alwin. 290) Mstr. George Fr. Fraasens, B. u. W. T. Karol. Fr. 291) Mstr. Karl Aug. Gonschalds, B. u. W. T. Marie

Karol. 292) Mstr. Karl Aug. Pfeile, B. u. W. S. Fr. Herrmann. 293) Mstr. Karl Gottlieb
 Böllers, B. u. W. S. Karl Alwin. 294) Christ. Wilhelm Erlers, Wbgsf. T. Christ. Sophie.
 295) eine unehel. tödtgeb. T. 296) Hrn. Franz Ludwig Anton Tischners, B. u. Kunstgärtners
 T. Aug. Sidonie. 297) Mstr. Joh. Gottf. Lorenzens, B. u. W. S. Gustav Julius.

Beerdigte: 309) Mstr. Christ. Gottlob Sprangers, B. u. Weißbäckers, S. Karl Aug.
 8 T. 310) weil. Joh. Auerbachs, Handarb. W. Rosine, 91 J. 311) Mstr. Fr. Wilh. Mockers,
 B. u. Fleischhauers, S. Fr. Ludwig, 2 M. 8 T. 312) und 313) zwei unehel. T. 314) weil.
 Mstr. Joh. Paul Gottschalds, B. u. W. hinterl. T. Christ. Fr. 33 J. 315) Mstr. Heinrich
 Glieb. Pommers, B. u. W. S. Robert Jul. 1 J. 8 M. 1 T. 316) Joh. Gg. Stiers, Postillons,
 T. Fr. Antonie, 1 J. 3 M. 28 T. 317) Mstr. Christ. Fr. Kollerts, B. u. W. T. Christ. Ma-
 thilde, 3 J. 11 M. 318) Mstr. Jul. Hartungs, B. u. W. S. Jul. Herrmann, 16 T.

Nachdem zufolge Verordnung des hohen Ministerii der Finanzen die zum Kammergute El-
 feld gehörigen Grundstücke, an Feldern und Wiesen, nach Ablauf der mit Michaelis dieses Jahres
 zu Ende gehenden Pächte über dieselben, von den unterzeichneten Commissarien in einzelnen Par-
 cellen an Königl. Gerichtsstelle daselbst meistbietend verkauft werden sollen, und hierzu der
 30. Septbr. d. J. terminlich anberaumt worden ist; So wird Solches, mit Beziehung auf die
 beim hiesigen Amte und an Gerichtsstelle zu Elfeld und Falkenstein öffentlich aushängenden Sub-
 hastations-Patente, aus welchen das Nähere zu ersehen, auch hierdurch zur Kenntniß des Publi-
 cum gebracht. Amt Plauen, den 26. Juli 1834.

Königl. Sächs. Kreishauptmannschaft des Voigtl. Kreises, Justiz- und Rentamt allda.
 Zeischwitz. Damm. W. H. Ch. L. v. Feilichsch.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft, bestehend in der Gastnahrung, dem Schanke des Weines,
 hiesigen und fremden Bieres und Brandweins, soll von Ostern 1835 an auf drei nacheinander-
 folgende Jahre an den Meistbietenden, unter welchen sich jedoch die Auswahl vorbehalten wird,
 verpachtet werden. Pachtlustige können sich daher in dem auf den zehnten October dieses
 Jahres anberaumten Licitationstermine Vormittags vor 12 Uhr an Rathsstelle einfinden, die
 nähern Bedingungen aber aus dem am Rathhause ausgehängten öffentlichen Anschlag ersehen.

Plauen, am 9. September 1834.

Der Magistrat das.

Nachdem eingegangener Nachricht zu Folge die beiden Plauischen Stadtschulen an der
 Landeschule zu Grimma vacant geworden sind und für diese Stellen zwei oder mehrere dem Alter
 und den Kenntnissen nach sowie sonst zur Aufnahme in gedachter Anstalt geeignete Knaben binnen
 zweimonatlicher Frist bei dem Königl. hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts
 zu weiterer Verfügung präsentirt werden sollen: So wird solches hierdurch den hiesigen Einwohnern
 bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß sich die hierzu qualificirenden Subjecte spätestens den 26.
 d. Mts. allhier zu melden haben und die Erfordernisse zur Aufnahme in hiesiger Rathsexpeditio
 zu erfahren sind. Plauen, den 9. Septbr. 1834.

Der Magistrat das.

Am 23. dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr sollen im Schallerschen Hofe zu Haselbrunn
 gegen 250 Centner dießjähriges Harz gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden
 öffentlich verkauft werden. Kauflustige haben sich daher zu gedachter Zeit in Haselbrunn, wo ihnen
 die nähern Bedingungen werden eröffnet werden, einzufinden, ihre Gebote zu thun und des
 Weitern zu gewärtigen. Plauen, am 9. Septbr. 1834.

Der Magistrat das.

Unter den frühern Bedingungen sollen am 23. d. Monats aus hiesiger Communwaldung noch
 44 Klaftern Scheitholz und 7½ Klaftern Stockholz
 an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Erstehungslustige haben sich daher gedachten
 Tages Vormittags um 7 Uhr in Reißig einzufinden und des Weitern zu gewärtigen.

Plauen, am 9. Septbr. 1834.

Der Magistrat das.

Bekanntmachung. Von dem Stadtrathe und dem Schützen-Directory allhier soll kommenden 25. September 1834 Vormittags um 11 Uhr, das in dem nach Wylau führenden Thale, ohnweit Reichenbach gelegene, mit Gast- und Schankgerechtigkeit versehene Schießhaus auf sechs hintereinander folgende Jahre, von Michaelis heurigen Jahres an, und zwar drei Jahre gewiß, und drei Jahre ungewiß, unter den im Termin selbst, vorher aber bei dem unterzeichneten Bürgermeister so wie dem mit unterzeichneten Schützen-Directory zu erfahrenden, sehr billigen Bedingungen, an den Meistbietenden, unter denen sich jedoch die Auswahl vorbehalten wird, an dermaliger Rathsstelle im Simonischen Hause öffentlich verpachtet werden. Zur Nachachtung von Pachtliebhabern wird dieß andurch bekannt gemacht.

Reichenbach, den 30. August 1834.

Bürgermeister und Rath.
Johann Friedrich Ploß
Bürgermeister.
das Schützen-Directory.
Christian Jacob.

Ein Haus nebst Gärtchen $\frac{7}{8}$ Stunde entfernt von der Böhm. Grenze, in welchem seit Jahren Handelsgeschäfte mit dem besten Erfolge, und noch betrieben werden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, Küche, Gewölbe, Keller, geräumigen Boden, Stallung für mehrere Stück Vieh, Wiesewachs zur Fütterung einer Kuh, und eine Holzschuppe. Hierauf reflectirende erhalten auf mündl. oder in frankirten Briefen zu geschehende Nachfragen nähere Auskunft in Adorf bei

Adv. J. G. Seipel, Rath: Actuar.

Es soll die Deconomie des Possigguthes von kommendem Noobr. an entweder im ganzen oder auch theilweise verpachtet werden. Pachtlustige können sich deshalb an den Unterzeichneten wenden.
Reißig am 10. September 1834.

Eduard Behner.

Einladung. Den 14. dieses Monats wird Concert im Garten der unterzeichneten Gesellschaft und Abends Ball gegeben, wozu Freunde geselligen Vergnügens höflichst eingeladen werden.
Elsterberg am 6. Septbr. 1834.

Erholungs-Gesellschaft.

T r a u g o t t S c h m i d t

empfiehlt neben seinen bekannten rothen, weissen und Dessert-Weinen noch besonders feinen Johannisberger 1827r und 1831r von Peter Arnold in Frankfurt a. M. eigenen Gewächs und zwar bei 1 Dutz. Bouteillen das Stück à 1 thlr. exclusive der Bouteille. Im Einzelnen à 1 thlr. 4 gr. Ein Versuch wird von der Aechtheit und vorzüglichen Güte überzeugen.

In der Richter'schen Buchhandlung in Zwickau ist so eben erschienen, und bei Endesunterzeichneten vorrätzig zu haben:

Geognostische Beschreibung des Zwickauer Schwarzkohlengebirges und seiner Umgebungen von A. von Gutbier, K. S. Oberlieut. und Adj. zc. Nebst Karten, Abbildungen und Tabellen. Subsc. Preis bis Michaelis 2 thlr. Ladenpreis alsdann 2 thlr. 16 gr.

In Plauen bei

A. F. Köhler.

Von nachstehenden Büchern und Musikalien sind bei mir vorrätzig: Historischer Bildersaal der sächs. Geschichte, für alle Tage im Jahre; von diesem Werke erscheint monatl. ein Heft von 4 Bogen, nebst lithogr. Abbildung, à Heft 4 gr. — 1200 Rechnungs-Aufgaben auf 96 Tafeln zur Erlernung u. Einübung der 4 Grundrechnungsarten zc. Pr. 18 gr. — Neues vollständiges Museum f. d. Orgel, zum Gebrauch für Organisten in allen Theilen ihres Berufs zc., 1. Jahrg. in 6 Heften, à 1 thlr. 12 gr. — 12 leichte 3 stimmige Gesänge mit Begl. d. Orgel, beim Gottesdienste statt der Kirchenmusik, à 18 gr. — 46 Choral-Vorspiele zu den Melod. d. kirchl. Feste in

der evangel. Kirche, à Hest 11 gr. — Musit. Kinderfreund, oder leichte Tonstücke zum Gesang u. Spiel f. Anfänger; Jahrg. in 6 Hesten 1 thlr. — Polyhymnia, eine musikal. Monatschrift f. d. Pianoforte, Jahrg. in 12 Hesten, à 2 thlr. Plauen, d. 11. Sept. 1834. Köhler.

Allen meinen innigst verehrten, werthen Freunden und Bekannten im lieben Voigtlande, insbesondere aber in Plauen, von denen ich, um mir den bitteren Trennungsschmerz zu ersparen, persönlichen Abschied nicht genommen, ein herzliches Lebewohl und die Versicherung, daß sowohl das freundliche Andenken an Sie Alle in meiner Seele nie erlöschen, als auch namentlich die vielen Beweise Ihres mir so schmeichelhaften Wohlwollens, welches ich während eines zehnjährigen ärztlichen Wirkens bei Ihnen mir zu erwerben so glücklich war, meinem Herzen ewig unvergeßlich bleiben werde! — Ebenso fühle ich mich auch noch gedrungen, allen meinen verehrtesten Herren Collegen in Plauen; so wie insbesondere sämtlichen Mitgliedern des Vereines für Natur- und Heilkunde im Voigtlande, aus deren Mitte ich nun getreten bin, für das mir bewiesene wahrhaft freundschaftliche Wohlwollen meinen aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Auch in der Ferne werde ich stets den innigsten Antheil an Ihren ferneren Schicksalen nehmen. — Möge nur Gott es Ihnen Allen recht wohl ergehen lassen, und namentlich die erst kürzlich so hart geprüfte Stadt vor jedem ähnlichen Unglücke für alle Zukunft bewahren! — Möchten Sie, Verehrteste! aber auch mich, der ich die biedern Bewohner Voigtlands so herzlich lieben und innig verehren gelernt, stets in freundlichem Andenken behalten! —

Wermsdorf, d. 5. Septbr. 1834.

Hofrath von Seckendorff, Dr. med.

Die unheilbringende Fluth des 22. Juli entriß auch uns fast die ganze Habe, und nur die Unterstützung edler Menschenfreunde machte uns den gehabten Verlust weniger schmerzlich. Wenn wir daher dem Drange unsers Herzens folgen und öffentlich den Dank für die thätige Theilnahme aussprechen, die uns durch den Wohlthät. Magistrat sowohl, als den Herrn Stadtrichter Hausner und Herrn Schuhmachermeister Dittes wurde, so erfüllen wir nur eine Pflicht, die andere Leidensgenossen schon vor uns übten. Aber unvergiltig bleibt das Denkmal, das sich jene Edlen durch ihren Mildthätigkeitssinn in unserm Innern errichtet; denn nicht Worte vermögen es, unsere Gefühle dafür an den Tag zu legen. Bealücke der Himmel alle jene, uns bekannnten und unbekannnten Wohlthäter, mit seinem reichsten Segen! Plauen, am 8. Sept. 1834.

Georg Christian und Carl Friedrich Pili, Schuhmacher.

Es sind, wie ich in diesen Tagen die Ueberzeugung erlangt, bisher in meinem Hause Menschen ein- und ausgegangen, die sich als ehrlose Verleumder kenntlich gemacht, mit ihrem Geifer mich sogar zu besudeln versucht, und durch ihre schändlichen und böshastigen Einmischungen in friedliche Familien-Verhältnisse der tiefsten Verachtung sich würdig gemacht haben. Ich warne daher diese Menschen (die sich bei Lesung dieses wohl werden getroffen fühlen) hiermit nachdrücklich, meine friedliche Wohnung für immer zu meiden, wenn sie sich nicht auch noch der Schande aussetzen wollen, aus solcher verwiesen zu werden.

Neukirchen bei Adorf den 7. Septbr. 1834.

Anton Gütter jun.

Wenn Dich die Lasterzunge sticht,
So laß Dir dies zum Troste sagen;
Die schlechtesten Früchte sind's just nicht,
An denen die Weepen nagen.

Joh. Schicker, Cand. for.

Zur 1. Weimarer Landeslotterie,
deren Ziehung den 29. Septbr. a. c. ihren Anfang nimmt und deren Einrichtung der frühern
Dresdner-Lotterie ziemlich gleich ist, empfiehlt sich mit Loosen bestens, die Collection von
Friedrich Wlesner.

Künftigen Sonntag, den 14. d. soll auf der Pösig die Kirmis ihren Anfang nehmen und den darauf folgenden Dienstag ein Sternschießen gehalten werden. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
L. u. S.

Neue Holl. und englische Heringe.

Von beiden Sorten empfing ich wieder frische Sendung, desgleichen gut gehaltene alte Heringe verkaufe ich, um damit zu räumen, ganz billig.
J. G. Ricklich Wwe.

Mein im Klosterlein gelegenes Wohnhaus, bestehend in 3 Stuben, mehrern Kammern, Küche, Keller und gehörigem Holzgelaß, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflichhaber erfahren bei mir da: Nähere.
August Seyfert, Webermstr.

Zwei Baupläze in der Nähe der Stadt sind sofort zu verkaufen, und das Nähere in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Künftigen Dienstag als den 16. Septbr. wird frisch gebrannter Kalk in der Ziegelhütte zu Rodersdorf untern Theils verkauft.

Hänfene Lösch- und Wurzeimer sind zu haben bei
Aug. Jacob in Plauen.

Gesuch. Auf ein in der Nähe von Plauen gelegenes Ritterguth wird zum baldigen Antritt ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht, die wo möglich bei der Landwirthschaft erzogen ist, und nach und nach die Aufsicht über die Wirthschaft übernehmen kann. Unbescholtener Ruf, Fleiß, und die nöthige Bildung, sind die ersten Bedingungen, wogegen derselben eine gute Behandlung zugesichert wird. — Schriftliche Anmeldungen unter der Adresse A. R. wird die Expedition dieser Bl. gütlich besorgen.

Gesuch. Ein mit guten Attestaten oder mündlicher Empfehlung versehener Wirthschaftsvoigt kann von Neujahr an auf einem Ritterguth bei Plauen Anstellung finden. Das Nähere darüber ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Von Oelsnitz bis Falkenstein ist ein graumelirter Mantel mit Krage und silbernem Schlosse verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

5 Stück Fenster, jedes von 3 Ellen Höhe und 1 Elle 14 Zoll Breite, wovon 3 mit Glas und 2 ohne Glas, sind zu verkaufen.
Gössel sen.

Drei Stück Stubenfenster mit Glas, und verschiedene ohne Glas, sind zu verkaufen in No. 51.

Am 7. dieses wurde eine Kermelweste auf dem Zwoschwißer Fußsteige gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche wieder erhalten. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Franz im Steinweg und Mstr. Spranger am Schulberg.

Gestern Abends entschlief an einer Magenverhärtung und Altersentkräftung sanft und ruhig unser geliebter Vater Christian Wilhelm Schmidt, Begründer und Eigenthümer hiesiger Buch- und Kunsthandlung, in dem Alter von 73½ Jahren. Wenn auch in einem seltenen Zeitraum fast nie erkrankt, war Er doch hier von vielen und mancherlei Schicksalsprüfungen hart heimgesucht und mag dort für die uns geopfert unsägliche Liebe und Anstrengung Lohn und Vergeltung finden! Allen Theilnehmenden widmen diese Anzeige, indem wir uns, bei einstweilen unverändert und ungestört fortzusetzenden Handlungs-Geschäften zu fernern geneigten Wohlwollen bestens empfehlen, wir, seine von 8 Ihm verbliebenen 3 Kinder.

Plauen, am 10. Septbr. 1834.

Ernst, Minna und Hedwig Schmidt.